

2007

atlantis
thema

Kategorie «Buch»

*Die Sachbuchreihe
«atlantis thema»*



Kategorie «Non-Book»

*Ted Sieger und
seine DVD
«Der vierte König»*

Der Preisträger in der Kategorie «Buch»

Reihe «atlantis thema» (Auswahl)

Sibylle Gurtner May (Text) /
Suse Schweizer (Illustration)

Ina hört anders

Vom Hören mit Hörgeräten.

Mit 16-seitigem Begleitheft.

32 S., Fr. 24.80

ISBN 978-3-7152-0532-8

Anne Möller

Nester bauen, Höhlen knabbern

Wie Insekten für ihre Kinder
sorgen.

28 S., Fr. 24.80

ISBN 978-3-7152-0486-4

Anne Möller

*Rotschwänzchen – was machst du
hier im Schnee?*

Mit Begleitheft zum Thema:

Vögel im Winter.

28. S., Fr. 29.80

ISBN 978-3-7152-0479-6

Hans Ulrich Osterwalder

*Alle meine Knochen – einer
gebrochen*

46 S., Fr. 24.80

ISBN 978-3-7152-0520-5

Alle Bücher sind im Atlantis-
Verlag, Zürich erschienen.



Der diesjährige Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreis in der Sparte «Buch» geht an den Atlantis-Verlag. Ausgezeichnet wird dessen Sachbuch-Reihe «atlantis thema», die sich durch ihr spezielles Reihenkonzept gleichermaßen an Kinder und Erwachsene richtet.

Die heutige Sachbuchproduktion ist riesig, und Sachbücher gehören zu den meist verkauften Titeln innerhalb der Kinderliteratur. In den letzten zwanzig Jahren sind zahlreiche sorgfältig und schön gestaltete Sachbuchserien erschienen, aber auch – besonders für jüngere Leserinnen und Leser – viele Sachbücher und Sachbilderbücher, die eine emotional betonte Erzählung mit sachlicher Information kombinieren. Hier steht nicht mehr die reine Erklärung im Vordergrund, sondern vielmehr eine Erzählform, die Kindern trotz «Facts» eine sinnliche Ebene anbietet, von der sie sich angesprochen fühlen. In dieser Beziehung treffen sich diese Kindersachbücher mit literarischen Erzählungen und/oder kunstvoll gestalteten Bilderbüchern.

Überzeugt von der Bedeutung gut gemachter Sachbücher, welche die Neugierde der Kinder ernst nehmen, geht der Atlantis-Verlag unter Programmleiter Hans ten Doornkaat seit einigen Jahren bezüglich Darstellung und Themenwahl einen spürbar engagierten und innovativen Weg. Obwohl dem Sachbuchprogramm des Verlags ein Reihenkonzept unterliegt, erscheint jeder Titel als eigenständiges Autorensachbuch für entsprechend individueller Gestaltung. Diese Bücher fallen auf durch ihre anspruchsvollen ästhetischen Kriterien für Text und Bild und sind thematisch sorgfältig recherchiert.

Besonders eindrücklich sind die Arbeiten der jungen deutschen Illustratorin Anne Möller, die schon verschiedene Kindersachbücher für den Verlag illustriert hat. In «Rotschwänzchen, was machst du hier im Schnee?», wendet sie eine interessante Mischtechnik an. Aquarelle und Collagen aus gerissenen Figuren und getrockneten Pflanzen wirken in ihrer Komposition sehr schön, stimmig und passend zur Thematik. In szenischen Bildern erzählt sie die Geschichte eines Rotschwänzchens, das den Flug in den Sü-



Hans ten Doornkaat, Lektor und Programmleiter Atlantis-Verlag.

den verpasst und trotz Kälte und Nahrungsmangel den Winter überlebt. Anne Möller wählt den Zugvogel als Identifikationsfigur, der durch die Handlung führt, und transportiert Informationen vor allem über Dialoge mit anderen Tieren. Gleichzeitig mit dem Zielpublikum erfährt das unerfahrene Rotschwänzchen, was Überwintern beispielsweise für den Igel, das Reh oder das Wildschwein und ganz besonders für einen Zugvogel bedeutet.

Weitere vertiefende Informationen werden Eltern und Lehrkräften über die praxisbezogene Begleitbroschüre vermittelt, die ein wichtiger Teil des Gesamtkonzepts darstellt. Zusätzlich werden die VermittlerInnen durch umfassende Anregungen aufgefordert, zusammen mit Kindern die Vogelwelt zu beobachten, und sie so zu sensibilisieren für Vorgänge in der Natur. Damit schlägt die Publikation auch einen Bogen zur Realität, im Bewusstsein, dass ein Buch zwar eine wertvolle Ergänzung ist, aber eigene Erfahrungen nicht ersetzen kann.

Eine andere Erzählstruktur wendet Anne Möller im Buch «Nester bauen, Höhlen knabbern. Wie Insekten für ihre Kinder sorgen» an. Hier geht es nicht um ein einzelnes Tier, sondern um verschiedene Verhaltensweisen. Das Thema selber und der sich bei jedem Insekt wiederholende Text- und Bildaufbau bilden den roten Faden. Eingerahmt durch zwei Szenenbilder, die das Umfeld und das fertige Nest zeigen, wird beispielsweise die faszinierende Nestbautechnik des Pillendrehers in einzelnen aufeinander folgenden Bildsequenzen gezeigt. Diese Darstellungsweise erlaubt der Künstlerin, die detaillierte Entstehung eines Vorgangs in ihrer zeitlichen Abfolge zu zeigen.

Hans Ulrich Osterwalders Sachbuch «Alle meine Knochen – einer gebrochen» erschien gleichzeitig im Atlantis-Verlag und im Pariser Verlag L'école des loisirs, der seit vielen Jahren eine erzählerische Sachbuchreihe herausgibt, die der Philosophie der Atlantis-Reihe Pate gestanden hat. «Avec une histoire, je comprends», lautet der Slogan von L'école des loisirs. Osterwalders Knochenbuch folgt diesem Leitsatz mit Überzeugung: Realitätsnah und in schemenhaften Bildern schildert er in einer Rahmenhand-

lung, wie ein Junge sich das Bein bricht und was er vom Unfall bis zur Heilung erlebt. Präzise und analytisch werden die Illustrationen dort, wo sie Medizinisches erklären. Das Sachbuch überzeugt durch seinen bewussten Einsatz von Emotionen, durch einen einfachen, aber gehaltvollen Text und durch die Sparsamkeit der Farben und Formen, die den Illustrationen eine aussergewöhnliche Ästhetik verleihen.

Dass Sachbücher mehr als reine Information sein können und wie wichtig es ist, auf die Erfahrungswelt von Kindern einzugehen und ihr Auffassungsvermögen zu berücksichtigen, kommt auch in «Ina hört anders» sehr schön zum Ausdruck. Die Autorin Sibylle Gurtner May, selbst von Geburt an schwerhörig, zeigt am Beispiel des Hundemädchens Ina eine Welt, in der man anders hört, nämlich nur mit Hilfe eines Hörgeräts, und in der man die Gebärdensprache spricht. Sensibel und ohne falsche Sentimentalität schildert sie Alltagsszenen eines Kindes mit Hörbehinderung auf der Ebene einer Tiergeschichte. Dieser Kunstgriff ermöglicht es den jungen Leserinnen und Lesern, Distanz zu wahren, und lässt ihnen gleichzeitig die Freiheit, sich mit der Hauptfigur zu identifizieren. Nicht zuletzt auch dank den warmen, einfühlsamen Illustrationen von Suse Schweizer ist «Ina hört anders» ein weiteres eindrückliches und wegweisendes Sachbuch zu einem Tabuthema.

Im Zeitalter des Internets, wo Wissen einfach abrufbar ist und sich jedes Kind Fakten gratis herunterladen kann, ist es wichtig, dass Sachbücher entstehen, die Information und Poesie verbinden. Sie finden junge und ältere Leserinnen und Leser und fördern das gemeinsame Erleben und Lernen. Freuen wir uns auf weitere Titel aus dieser Reihe!

Christine Ryser

Die Jurymitglieder

Marina Benakis
Bibliothekarin, Stadtbibliothek
Genf

Christine Holliger
Direktorin des Schweizerischen
Instituts für Kinder-
und Jugendmedien SIKJM, Zürich

Gerd Kruse
Professor für Didaktik der deut-
schen Sprache und Literatur an
der Fachhochschule Nordwest-
schweiz

Loretta van Oordt
Lehrperson und Schulleiterin
Kindergarten, LCH, Basel

Christine Ryser
Bibliothekarin, Zentralbibliothek
Solothurn

Denise von Stockar
Kinderbuchfachfrau und ehemali-
ge Leiterin des Bureau romand
des Schweizerischen Instituts
für Kinder- und Jugendmedien
SIKJM, Lutry

Christine Tresch
Mitarbeiterin am Schweizerischen
Institut für Kinder- und Jugend-
medien SIKJM, Zürich

Der Preisträger in der Kategorie «Non-Book»

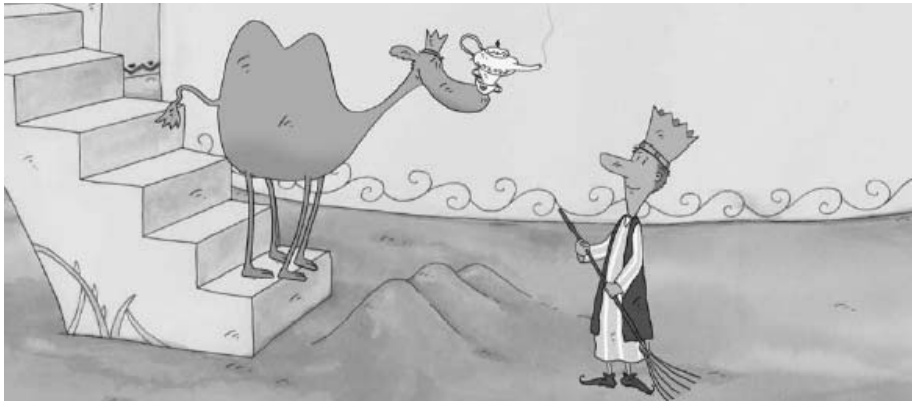


Ted Sieger
*Der vierte König,
 die kleine Monsterin & Co.*
 Zürich: Warner Brothers 2007.
 DVD, 66 Min., ca. Fr. 25.–
 (ab Anfang Dezember 2007 im
 Handel)

«Der vierte König» von Ted Sieger ist mehr als eine Weihnachtsstory. Die Geschichte von König Mazzel, der zu spät nach Bethlehem kommt, um das Jesuskind noch in der Krippe anzutreffen, und trotzdem am Ende seiner Reise glücklich wird, ist auch eine Abenteuerreise und ein Märchen. Erzählt wird es von Mazzels Freund, dem Kamel Chamberlin. Für diesen warmherzigen, humorvollen Trickfilm, der vor einem Jahr in unseren Kinos lief und jetzt als DVD erhältlich ist, wird Ted Sieger mit dem Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreis 2007 in der Sparte «Non-Book» ausgezeichnet.

König Mazzels Königreich ist klein, er hat keine Untertanen, nur seinen treuen Freund Chamberlin, ein Kamel, vorlaut, aber durch und durch treu. Sogar den Nachmittagsteetee teilt es mit dem König. Mazzel ist ein Sterngucker, er wartet sehnsüchtig auf den Stern, der vom «König der Könige» künden wird. Als er endlich am Himmel steht, hält ihn nichts mehr. Die Geschenke für das Neugeborene werden eingepackt – der königliche Mantel, die königliche Sternkarte und der königliche Kristall – und er bricht auf, zusammen mit Chamberlin. Sie sind mit den drei Königen Balthasar, Kaspar und Melchior verabredet und wollen gemeinsam dem Stern folgen. Die Ruine, wo sie sich mit den anderen Königen treffen wollen, ist schon in Sicht, als ein heftiger Sturm aufkommt und sie ein Kind wimmern hören. Was tun? Zu den Freunden eilen oder sich um das Nomadenkind kümmern, das sich im Sandsturm verirrt hat?

Mazzel zögert keinen Augenblick. Er sorgt für das Kind, bis dessen Eltern auftauchen, und schenkt ihm zum Abschied, weil es friert, seinen königlichen Mantel. Die drei Könige haben nicht gewartet. Obwohl Chamberlin in gestrecktem Galopp durch die Wüste fliegt, holen sie sie nicht mehr ein. Stattdessen treffen sie auf eine riesige Karawane, die im Kreis herum läuft. Wieder hält Mazzel an, weiss dank Sternkarte den richtigen Weg und begleitet die Kaufleute auf ihrem abenteuerlichen Weg nach Hause. Für ein Fest mit den Heimkehrern bleibt keine Zeit, Mazzel überlässt ihnen die königliche Sternkarte, damit sie immer wissen, wo es lang geht.



Sie ziehen weiter über eisige Berge, den Stern vor sich. Jenseits des Gebirges treffen sie auf eine riesige Festung, von Kinderhänden gebaut. Mazzel und Chamberlin versuchen die Kinder mit dem königlichen Kristall vom Tyrannen loszukaufen, der sie gefangen hält. Sie harren bei den Kindern aus, bis sich eine Gelegenheit zur Flucht bietet. – Endlich sehen sie Bethlehem vor sich. Und wieder ist alles anders als erwartet: Herodes lässt schon nach allen Kleinkindern suchen. Als Kamel und Reiter auf dem Weg zum Stall die Soldaten von Herodes ablenken und so einen Mann und eine Frau mit Kind vor den Schergen retten, ahnen sie nicht, dass das die Heilige Familie gewesen ist. So kommen Mazzel und Chamberlin nie beim Jesuskind an und trotzdem war ihre Reise nicht vergebens.

Ted Sieger liess sich für den «Vierten König» von einer über hundert Jahre alten Geschichte des US-amerikanischen Autors Henry Van Dyke inspirieren. «The Story of the Other Wise Man» ist aber mythischer und weniger witzig. Das liegt auch daran, dass Sieger seinem König Chamberlin zur Seite stellt und das Kamel die Geschichte erzählen lässt. Chamberlin ist zwar zuweilen ein richtiger Prahlhans und einer, bei dem das Fressen vor der Moral kommt. Und trotzdem muss man ihn mögen. Ted Siegers Hang zu Kamelen ist schon in der Serie «Wildlife» zum Ausdruck gekommen, in der Geschichte «Das Kamel und der Stern». Aber Chamberlin hat mehr Kontur als sein Vorgänger.

Die «innere» Wärme in diesem Animationsfilm kommt von Mazzel. König Mazzel trägt einen jiddischen Namen mit hebräischen Wurzeln. Da habe ich «Massel gehabt», sagen wir noch heute, und im Hebräischen kann das Wort «Glück», «Gestirn» und «Sternzeichen» heissen. Mazzel hat ein grosses Herz, und er handelt lieber, als dass er redet. Keine Pflanze am Wegesrand lässt ihn kalt, und wenn es sein muss, begiesst er sie mit dem letzten Tropfen Wasser.

Sorgfalt und manchmal fast englischer Humor zeichnen den ganzen Film aus. Ilja Richter mimt Chamberlin in warmem Ton, die Musik, mal orientalisches inspiriert, dann wieder jazzig, wirkt nie pathetisch, nur immer notwendig. Und dann sind da natürlich die comicitartigen, pastell-

farbenen, ungeheuer poetischen Bilder von Ted Sieger: Wie die Kaufmannskarawane zum Sprung über den Abgrund ansetzt oder wie König Mazzel die Kinder in der Festung in den dunklen Nächten mit Schattentheater unterhält, ist grosse Kunst. Und auch wie Sieger mit Motiven umgeht, zum Beispiel damit, dass Mazzel und Chamberlin die drei Könige ständig verpassen, macht Spass.

Ted Sieger sagt, der Animationsfilm habe ihn schon als Kind fasziniert. Er wurde 1958 in Lateinamerika geboren und wuchs in Chile, Peru und Australien auf. 1972 kehrte die Familie in die Schweiz zurück. Nach der Matura jobbte Sieger, wie er in einer Biografie schreibt, als «Dachdecker, Fährmann, Pferdepfleger, Nachtportier, Waldarbeiter, Strassenmusiker, Maschinist auf einem Frachtschiff nach Afrika, Stallknecht und Eierzähler in einer Eierfabrik» in Los Angeles, Amsterdam, Berlin ... Bis er Preston Blairs Buch «Animation» las und begann, eigene Trickfilme und Bilderbücher zu machen. So für die TV-Serie «Wildlife» Trickfilm-Tierfabeln, die auch im ZDF liefen und im Lappan-Verlag in Buchform erschienen. Sein Comic «Klasse Muheim» hat Kultstatus.

Ted Sieger hat mit seinen Animationsfilmen schon viele internationale Preise gewonnen, auch mit dem «Vierten König». Dieser erhielt letztes Jahr am Internationalen Filmfestival Animadrid den ersten Preis in der Kategorie «TV Programme» und dieses Jahr am Kinder-Medien-Festival den «Goldenen Spatz» in Gera und in Erfurt den Preis der Fachjury für das beste Vorabendprogramm. Der Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreis hat also beste Gesellschaft.

Den «Vierten König» gibt es auch als Bilderbuch, erschienen im Patmos-Verlag.

Christine Tresch

Shortlisted

In die Endausscheidung um den Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreis 2007 kamen folgende weiteren Titel:

Bilderbücher

Fani Marceau (texte) / Emma-nuelle Houdart (illustration)

Dedans

Paris: Editions Thierry Magnier 2006

Klaus Merz (Text) /

Hannes Binder (Illustration)

Kunos grosse Fahrt

Gossau Zürich: NordSüd-Verlag 2005

Brigitte Schär (Text) /

Jörg Müller (Illustration)

Die Weihnachtsshow

Düsseldorf: Patmos-Verlag 2005

Jürg Schubiger (Text) /

Eva Muggenthaler (Illustration)

Der weisse und der schwarze Bär

Wuppertal: Peter Hammer-Verlag 2007

Esther Spinner (Text) /

Anna Luchs (Illustration)

Genau! Sagt Paul Schlau

Zürich: Bajazzo-Verlag 2005

Anne Wilsdorf (illustrations) /

Alphonse Dodet (texte)

La chèvre de Monsieur Seguin

Genève: Editions Quiquandquoi 2005

Kinder- und Jugendbücher

Ondjaki

Bom dia camaradas.

Ein Roman aus Angola

Aus dem Portugiesischen übersetzt von Claudia Stein.

Gossau Zürich: Reihe Baobab im NordSüd-Verlag 2006

Bruno Blume

Tamara und die Liebe

Berlin: Altberliner-Verlag 2005

Comic

Daniel Bosshart

Alberto

Zürich: Edition Moderne 2005

Hörbuch

Franz Hohler

Tschipo

Oberhofen am Thunersee:

Zytllogge-Verlag 2006

Empfehlung der Jury 1



Mit Fantasie und Humor erzählt Bettina Wegenast die Geschichte vom Schaf, das zum Wolf wird. Ein Märchen zum Vorlesen für Kinder, eine Parabel zum Schmunzeln für Erwachsene.

Kleider machen Wölfe? Und wie! Kalle, ein Schaf im Wolfspelz, tritt den Beweis an. Locke hilft und René bekommt es zu spüren. Wovon die Rede ist? Von «Wolf sein», einer Erzählung von Bettina Wegenast. (Der Text ist die erweiterte Prosafassung des gleichnamigen Theaterstücks der Autorin, das 2004 mit dem Münchner Dramatiker-Förderpreis ausgezeichnet wurde.) Wie ein Storyboard kommentieren den Text freche Schwarzweisszeichnungen, geschaffen von der Hamburger Illustratorin Katharina Busshoff.

Der Wolf ist tot, der Job neu ausgeschrieben. Kalle, ein Draufgängerschef, das weder Glocke noch Grenzen kennt, wittert seine Chance. Er bewirbt sich als neuer böser Wolf (ja, auch hier gibt es nun ein Arbeitsamt mit Stellenbörse!) und erhält den Job – auf Probe, versteht sich. Zum Beweis seiner Eignung frisst er Kumpel René auf, den ewigen Besserwisser und Musterschüler. Freilich: So ein Schafs-Brocken liegt schwer im Magen, was Locke, Freund René's wie naiver Mitläufer Kalles, nun doch herausfordert. Er bewirbt sich auf die auch gerade freie Stelle als Jäger, wird angestellt und tut seine Pflicht, indem er René mit mutigen Schnitten aus dem Bauch des Schafs im Wolfspelz befreit. René, nun wieder ganz Denker und Realist, durchschaut den Rollenspektakel und mahnt zu Einsicht und Freundschaft. Während aufmerksame Leserinnen und Leser noch über den merkwürdigen Zusammenhang von Rollenidentität und Machtgelüsten nachsinnen, springen die Schafe lachend über die Wiese davon.

«Wolf sein» ist in parodistischer Manier aus bekannten Märchen-Versatzstücken zusammengesetzt. Erzählt wird die Geschichte in einer gelungenen Mischung aus einfacher Kindersprache (konkret, verständlich, humorvoll) und anspielungsreichen Doppelbödigkeiten (typisierend, pointiert, ironisch). – Ein (Vorlese)Buch mit garantiertem Lesepass! Für Menschen ab 6.

Gerd Kruse

Bettina Wegenast (Text) / Katharina Busshoff (Illustration)

Wolf sein

Düsseldorf: Sauerländer-Verlag 2005

64 S., Fr. 18.50. ISBN: 978-3-7941-6046-4

Empfehlung der Jury 2



Was am Anfang war, beschäftigt die Menschheit seit jeher, und es scheint, als ob die Lust am Fabulieren über den Anfang unserer Welt und möglicher anderer Welten ein probates Mittel ist, unserem Alltag die Narrenmaske vorzuhalten. Zumindest wer Franz Hohlers und Jürg Schubigers Buch «Aller Anfang» liest, sieht die Welt für eine Weile mit anderen Augen an.

In der ersten Geschichte von Jürg Schubiger schlüpft aus einem riesengrossen Ei nach und nach die ganze Welt. Nur, wie ist dieses Ei da hingekommen, und wie sind die Dinge ins Ei gelangt? Franz Hohler beendet das Buch mit einer Geschichte, in der eine Engelschar die zu Brot gewordene Erde genussvoll verzehrt. Zwischen dem Schöpfungs-Ei und der leibhaftig gewordenen Erde entspannt sich ein Schöpfungsreigen, bestehend aus 32 Hin- und Hergeschichten, in denen Schreiben zum Welterfinden wird.

Einmal kommt Eva aus dem Ausland auf die Welt und bringt einen Melkstuhl und Hühnerfutter mit; ein anderes Mal trägt ein ungelinker Gott die Schöpfungen einer Göttin auf die Erde und wird seither von den Menschen verehrt. Es wird davon berichtet, wie wir zur Sprache gekommen sind – ein Kuckuck brachte die Worte – und warum das Ektische, eine Ursprache, nur aus zwei Wörtern bestand.

Man spürt bei der Leküre förmlich, wie Franz Hohler und Jürg Schubiger inspiriert wurden von den gegenseitigen Vorgaben. Hier sind zwei am Werk, die sich nichts mehr beweisen müssen und wissen, wo ihre Stärken liegen. Dazu kommt die dritte im Bunde, Jutta Bauer. Sie wird mit ihren Illustrationen – mal sind es Vignetten, mal ganzseitige Kommentare – diesen Texten auf hinter sinnige Weise gerecht. Sie lässt Schöpfer und Geschöpfes ganz rein erscheinen, rückt Details in den Vordergrund, fügt verspielte Kommentare hinzu.

«Aller Anfang» ist, wie alle hervorragenden Texte für Kinder und Jugendliche, ein Buch für LeserInnen und VorleserInnen jeden Alters und regt an, gleich selber mit dem Schreiben von Schöpfungsgeschichten zu beginnen.

Christine Tresch

Jürg Schubiger / Franz Hohler

Aller Anfang

Bilder von Jutta Bauer

Weinheim: Beltz & Gelberg-Verlag 2006

125 S., Fr. 30.80. ISBN: 978-3-407-79914-2

Empfehlung der Jury 3



Der Comic «Alles Liebe?» greift das schwierige Thema der sexuellen Gewalt gegen geistig behinderte Kinder und Jugendliche auf und verbindet Aufklärung und Prävention in vorbildlicher Form.

Geistig behinderte Kinder und Jugendliche riskieren in einem ungleich höheren Ausmass, Opfer von sexueller Gewalt zu werden, als nicht behinderte Kinder und Jugendliche – das zeigen breit angelegte wissenschaftliche Untersuchungen mit erschreckenden Zahlen.

Wie kann man diese Kinder und Jugendlichen schützen? Zum Beispiel, indem man mit ihnen den Comic «Alles Liebe?» liest und über die einzelnen Szenen spricht.

Der Comic erzählt die Geschichte von Jan und Lena, die sich gern haben und auch viel zusammen unternehmen. Jan wohnt zu Hause bei den Eltern und geht zur Schule; Lena wohnt in einer betreuten Wohngruppe und arbeitet in einer Gärtnerei. Dort kommt es zu sexuellen Übergriffen durch den Lehrmeister. Lena weiss sich nicht zu wehren und leidet unter Schuldgefühlen. Aber das Gespräch mit der Betreuerin Daniela hilft, der Lehrmeister muss gehen und Lena kann in die Gärtnerei zurückkehren. Und zum Glück ist Jan da, der zu Lena hält und dem sie vertrauen kann.

Der Comic zeigt in klaren Bildern, was sexuelle Gewalt heisst, und er ist so aufgebaut, dass jedes Kapitel die Vertiefung eines präventiven Themas erlaubt. Die Einbettung des Themas in eine leicht verständliche Bildergeschichte ermöglicht die zielgruppengerechte Vermittlung ohne zu verunsichern.

Das Beiheft für Eltern und Fachpersonen beschreibt die Szenen und die dahinter stehenden Überlegungen, es vermittelt Hintergrundinformationen zum angesprochenen Präventionsgedanken sowie Hinweise und Vorschläge zur didaktischen Umsetzung des Themas. Weiterführende Literatur und Internetadressen bieten zusätzliche Hilfestellungen.

Christine Holliger

Corina Elmer (Text) / Brigitte Fries (Illustration)

Alles Liebe? Eine Geschichte über Freundschaft, Achtung und Gewalt.

Mit einem Manual zum Comic «Alles Liebe?» für Eltern und Fachpersonen. Herausgegeben von Limita, Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung von Jungen und Mädchen.

Luzern: interact / Hochschule für Soziale Arbeit 2007

37 S. (Comic), 56 S. (Begleitheft), Fr. 40.–

ISBN 978-3-906413-31-0 (Comic) / ISBN 978-3-906413-32-7 (Begleitheft)

Empfehlung der Jury 4



«Il y a un commencement. Il y a une fin. Entre les deux: le grandir. J'ai toujours grandi avec beaucoup de questions et très peu de réponses. Et si au départ, j'avais soif de réponses, je vouai par la suite un véritable culte aux questions», écrit Germano Zullo sur son récit «Quelques années de moins que la lune».

«Nous sommes italiens». C'est ainsi que débute ce récit drôle et émouvant de l'auteur suisse, fils d'immigrés italiens arrivés à la fin des années 1950. Il y évoque, tel un kaléidoscope, des moments forts d'une enfance et adolescence heureuses et mouvementées, vécues entre Gioia au nord de Napoli et Genève. Avec lucidité et finesse, il formule observations et réflexions, joies et angoisses qui jalonnaient ses expériences juvéniles marquées par cette double appartenance féconde. Sur un ton authentique et spontané, il aborde une diversité de thèmes, prosaïques et spirituels: l'amour et la cohésion inébranlable de sa famille, les différences sociales et culturelles qu'il a rencontrées, les sentiments de peur et de culpabilité éprouvés, les premières expériences amoureuses avant la rencontre décisive. S'y tisse à tout moment son désir profond d'écrire, sa recherche assidue, voire acharnée, de paroles justes pour saisir tout cet univers qui est le sien.

Un souffle poétique, une magnifique dynamique juvénile animent les 22 courts chapitres qui témoignent avec humour et sensibilité de la richesse et ambiguïté d'une vie entre deux cultures, de toute la fragilité d'une quête d'identité et d'un cheminement artistique.

Passant avec une aisance délicate de l'introspection à l'affabulation, Zullo permet aux jeunes lecteurs d'accéder à pas légers à son vécu sur lequel il ne porte pas un regard d'enfant, mais ce regard légèrement décalé qui les invite à s'interroger, à réfléchir à leur tour sur cette existence en devenir dont il fait l'écho.

Denise von Stockar

Germano Zullo

Quelques années de moins que la lune

Genève: La Joie de lire (rétroviseur) 2006

97 p., Fr. 15.–

ISBN 978-88258-364-2

Die Preisverleihung

Dienstag, 20. November,
18.30 Uhr in der Schweizerischen
Nationalbibliothek, Hallwyl-
strasse 15, 3003 Bern

Begrüssung

Marie-Christine Doffey, Direktorin
Schweizerische National-
bibliothek

Musikalischer Auftakt

Anton Bruhin, Maultrommel

Eröffnung

Franziska Peterhans, Zentralse-
kretärin des LCH Dachverbands
Schweizer Lehrerinnen und Leh-
rer

Grusswort

Kathy Riklin, Nationalrätin,
Präsidentin der Eidgenössischen
Kommission für Wissenschaft,
Bildung und Kultur WBK, Zürich

Würdigungen Kategorie**«Empfehlungen»**

Christine Holliger, Direktorin
Schweizerisches Institut für Kin-
der- und Jugendmedien SIKJM

Laudatio für die**«atlantis thema»-Reihe**

Dorothee Hesse-Hoerstrup,
Pädagogische Hochschule Zürich,
Zürich

Laudatio für Ted Sieger

Ivo Kummer, Direktor Solothurner
Filmtage, Solothurn

Musikalische Umrahmung

Anton Bruhin, Maultrommel

Aperitif
**Anfahrt zur Schweizerischen
Nationalbibliothek ab
Hauptbahnhof Bern**

Bus Nr. 19 (Richtung Elfenau)
Haltestelle Aegertenstrasse

Der Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreis

Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM und der LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer verleihen am 20. November 2007, dem Tag des Kindes, zum dritten Mal gemeinsam den Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreis.

Die Geschichte des Preises ist über sechzig Jahre alt: Der Schweizerische Lehrerverein (SLV) hatte 1943 den Schweizer Jugendbuchpreis initiiert, um «das Schaffen der schweizerischen Jugendschriftsteller zu würdigen, anzuspornen und auszuzeichnen». Ab 1990 setzte der LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer diese Tradition fort. Der Wunsch nach einer Professionalisierung der Juryarbeit und dem Einbezug von Neuen Medien in den Jurierungsprozess brachte vor vier Jahren den LCH und das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM zusammen. Das SIKJM kann mit seinem vielfältigen Tätigkeitsbereich rund um Kinder- und Jugendmedien, seinem breiten Wissen um historische und aktuelle Kinderbücher, aber auch dem Forschungsschwerpunkt Neue Medien den gesuchten Fachhintergrund liefern.

Im Jahr 2003 vergeben die beiden Organisationen erstmals zusammen den Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreis. Neben einem «hervorragenden Einzelwerk der Kinder- und Jugendliteratur» – in Frage kommen belletristische Werke, aber auch Lyrik, Sach- und Bilderbücher – wird als zweites eine überzeugende «Non-Book»-Produktion – gedacht ist an Hörbücher, Hörspiele, CD-ROMs, Filme oder DVDs – ausgezeichnet. Berücksichtigt werden Werke von Personen mit Schweizer Bürgerort oder Wohnort oder Schweizer Verlage. Das Preisgeld beträgt für jeden der beiden Bereiche 10 000 Franken. Eine siebenköpfige Jury vergibt fortan alle zwei Jahre den Preis und berücksichtigt dabei Werke, die seit Abschluss der vorangegangenen Jurierungsperiode erschienen sind.

Die Preise im Jahr 2005 gingen an den Schriftsteller Jürg Schubiger für sein Kinderbuch «Die Geschichte von Wilhelm Tell» und an Heinz Stalder und das Hörspielteam von Schweizer Radio DRS1 für das Hörspiel «De Wind i de Wide» nach dem englischen Kinderbuchklassiker «Der Wind in den Weiden» von Kenneth Grahame.

Die Preisträger 2007 sind der Atlantis-Verlag für seine Sachbuchreihe «atlantis thema» und Ted Sieger für seinen Trickfilm «Der vierte König».

LCH**Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer**

Zentralsekretariat
Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Telefon +41 44 315 54 54
info@lch.ch, www.lch.ch

Schweizerisches Institut**für Kinder- und Jugendmedien SIKJM**

Zeltweg 11, 8032 Zürich, Telefon +41 43 268 39 00
info@sikjm.ch, www.sikjm.ch

